

Eidgenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 44

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flügel im ebenen Felde unten, wo zunächst Schwadron 20 auf die feindliche Schwadron 19 traf und sie warf.

Nachdem das Regiment 27 die feindlichen Vortruppen vom Nordhang des Buswiler Berges auf die Hauptstellung zurückgeworfen, setzte sich das Art.-Reg. III in's Feuer gegen die feindliche Artillerie auf Hub, welche den neuen Kampf eröffnete hatte.

Nach einiger Zeit dirigierte der Korpskommandant die beiden Bataillone und das Art.-Reg. des 2. Treffens rechts neben das erste und traf die Vorbereitungen für den entscheidenden Angriff.

Während dieser Zeit spielten sich im Norden der Aufstellung einige gelungene Kavalleriegefechte ab. Schwadron 20 wollte über Gloten die feindliche linke Flanke umgehen, wurde aber von Schwadron 19 noch rechtzeitig entdeckt, attackirt und in ein Gehölz zurückgeworfen, von dem sie hinwiederum die feindliche Eskadron durch das Feuergefecht zu Fuss verjagte. Nach einiger Zeit wurde die äusserste linke Flügelkompagnie des Vertheidigers durch die Schwadron 21 überfallen, als letztere aber von der Attacke in der Marschkolonne abziehen wollte, warf sich vom Sirnacher Berg die Schwadron 19 auf sie und nöthigte sie zur Flucht. Das waren nun allerdings für ein Tagesgefecht etwas wohl viel Kavallerie-Attacken, vom Ernstfalle sagt man, dass eine einzige vollauf genüge, um die Truppe, selbst wenn sie siegreich war, für den betreffenden Tag brach zu legen.

Um 2 Uhr 25 Minuten liess der Kommandant des Südkorps „Alles zum Angriff“ blasen; im Beginn des Sturmes auf Hub wurde jedoch das Gefecht durch den Leitenden abgebrochen.

(Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

— (Die Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich) wird Sonntag den 13. November, Vormittags 10 Uhr, zur ordentlichen Herbstversammlung im „Hôtel National“ in Zürich zusammenkommen.

Traktanden:

1. Vortrag: Beleuchtung der Frage der Centralisation des gesammten Militärwesens. Referent Herr Oberst Meister.
2. Besprechung betreffend die Unfallversicherung der Truppen.
3. Rapport über die Militärmusikfrage.
4. Abnahme des Geschäftsberichtes der zürcherischen Winkelriedstiftung.
5. Erneuerungswahlen von vier Mitgliedern des Verwaltungskomitee der zürcherischen Winkelriedstiftung.
6. Abnahme der Jahresrechnung der kantonalen Offiziersgesellschaft.
7. Erneuerungswahl des Vorstandes der Gesellschaft.
8. Anregungen.

Tenue: Dienstenue (Mütze).

— (Ein Kriegsgericht wegen einer Fensterscheibe) ist ein Fall, welcher in den Annalen der schweizerischen Militärjustiz noch nicht verzeichnet sein dürfte! Ein Sol-

dat, Namens Næf, des Bataillons Nr. 68 hatte an einem Sonntag Nachmittag in einer Wirthschaft in Oberstrass in betrunkenem Zustand muthwilligerweise eine Fensterscheibe zertrümmert, doch dieselbe später vergütet. Nach unserer unmassgeblichen Ansicht dürfte es genügt haben, den Soldaten mit 20 Tagen scharfem Arrest (Gefängniss) zu bestrafen, was in der Kompetenz seiner Vorgesetzten lag. Statt dessen wurde der grosse Apparat eines Kriegsgerichtes in Thätigkeit gesetzt und der Mann wegen Eigenthumsbeschädigung zu 4 Wochen Gefängniss verurtheilt. Es wäre sehr zu wünschen, dass die Herren von der Justiz die Militär-Strafrechtspflege nicht ad absurdum führen möchten!

Ausland.

Italien. (Russische Kosaken-Offiziere im Lager der Abessinier.) Dem „Berl. Tagblatt“ wird geschrieben: In Rom ist man nicht wenig darüber verstimmt, dass der Zufluss russischer, speziell Kosaken-Offiziere nach Abessinien immer grössere und dabei immer ostentativere Dimensionen annimmt. Schon vor der Schlacht von Dogali wusste man in Rom, dass sich russische Offiziere, speziell ein Kosaken-Hetmann Aschinoff, im Lager Ras-Alulas befinden, und schon damals schickte sich das Auswärtige Ministerium (Robilant) an, von Russland Erklärungen zu verlangen. Dann kam Dogali, und für den Augenblick trat die Frage der Russen — die übrigens notorisch an den Kämpfen gegen die Italiener, und zwar in leitender Stellung Theil genommen — in den Hintergrund. Erst vor wenigen Wochen tauchte sie wieder auf: es handelte sich um eine russische „Priestermission“ (!) die, natürlich nur aus religiösen Gründen, via Massauah nach Abessinien wollte. Die frommen „Väter“, die noch nicht in Massauah angekommen sind, dürften übrigens die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben und umkehren. Jetzt kommt vollends die Kunde, dass in dem französischen Hafen Obock fortgesetzt russische Offiziere landen, die sich von dort aus ins abessinische Hauptquartier begeben, um die Truppen des Negus zu organisiren und zu instruiren. Angesichts dieser Sachlage regt ein bekannter italienischer Offizier, Herr Camperio, in der „Riforma“ mit Recht die Frage an, ob Italien diesen Zustand der Dinge ertragen und nicht vielmehr auf Auslieferung der den Frieden gefährdenden Russen von Frankreich dringen solle? Aus der Schlussbemerkung, die die „Riforma“ an die Denunziation knüpft, lässt sich schliessen, dass die italienische Regierung zu diesen Afrikareisen von Söhnen interessanter Völker im Interesse der Zivilisation Stellung nehmen wird.

Verschiedenes.

— (Gewehr- und Schiesswesen.) Eine nordamerikanische Fachzeitung weiss Folgendes zu berichten:

Beitrag zur Kleinkaliber-Frage.

Das neue französische Gewehr.

Die amerikanische Gewehr-Fachzeitung „The Rifle“ vom August 1887 bringt unter obigem Titel folgenden Artikel:

„Das Komitee französischer Offiziere, welches mit der Neubewaffung Frankreichs betraut war, hatte allem Anscheine nach bei seinem endlichen Entschlusse die zunehmende physische Entkräftung des französischen Volkes im Auge, und bedingte solche das Einführen einer leichteren Waffe, welche denn auch in dem Lebel-Kleinkaliber-Gewehr gefunden worden.

Deutschland machte durch seine eilige Umänderung seiner Einlader in Repetir-Gewehre seine Waffe